

## Serie: Heimatgefühle

## «Ich habe viele Heimaten auf der ganzen Welt»

Tomas Wüthrich ist in Kerzers aufgewachsen, zog jedoch bald nach der Ausbildung weg vom Dorf, das für ihn weniger Heimat ist als andere Orte. Längst ist er ein renommierter Fotograf.

Im Gespräch mit dem «Anzeiger von Kerzers» sagt Tomas Wüthrich, dass er ein etwas ambivalentes Gefühl in Bezug auf das Thema Heimat und zu seinem Herkunftsdorf hat. «Heimat ist ein schwieriger Begriff, der schnell ins Nationalistische kippen kann», hält er fest. Er sagt aber auch: «Ich habe viele Heimaten auf der ganzen Welt.» Er sei zwar in Kerzers aufgewachsen und zur Schule gegangen, aber er würde das Dorf nicht als seine Heimat bezeichnen. «Ich habe mich als Kind oft als nicht dazugehörig gefühlt. Das mag vielleicht daran gelegen haben, dass mein Vater aus dem Berner Oberland stammt, vielleicht war es die Art, wie wir Landwirtschaft betrieben haben, vielleicht hatte es keinen bestimmten Grund. Mir war oft nicht wohl in meiner Haut», sinniert der Fotograf. Heimatliche Gefühle findet er im Seeland aber durchaus: «Das Elternhaus, die Landschaft um Kerzers, das Grosse Moos, Kühe auf der Weide, der Duft von frischem Heu. Das weckt Erinnerungen an die Kindheit auf dem Bauernhof.»

Nach der Schule absolvierte Tomas Wüthrich eine Lehre als Möbelschreiner in Müntschemier, der Lehrer hätte ihn lieber im Gymnasium gesehen. Die Arbeit mit Holz gefällt ihm bis heute, aber er hatte Sehnsucht nach mehr. «Ich fühlte mich eingesperrt und musste ausbrechen. Nach der Lehre ging es nach Bern. Ich war 19 Jahre alt, als ich auszog. Den Hof meiner Eltern wollte ich nie übernehmen.» Er arbeitete in der Nathalie-Stiftung mit Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und studierte später Sozialarbeit. «Dabei habe ich das Fotografieren entdeckt», sagt er und erinnert sich, dass er in seiner Kindheit bereits eine erste Fotogeschiede machte, noch ganz unbewusst. Er machte mit der Kamera der Mutter Aufnahmen von einem Krähennest: «Ein Bild vom leeren Nest, eines von den brütenden Tieren, von den Jungkrähen und so weiter. Blöd war nur, dass der Film in der Kamera verklemmt war und nicht transportiert wurde. Ich hatte eine Geschichte ohne Fotos.»

## Der Hof als Langzeitprojekt

1999, als 27-Jähriger, schaffte Tomas Wüthrich die Aufnahmeprüfung zum ersten Studiengang Pressefotografie am



«Ich mag das tägliche Feueranzünden, es erinnert mich an die Penan im Regenwald von Borneo, wo ich auch eine Art Heimat fand.»

«Das Elternhaus, die Landschaft um Kerzers, das Grosse Moos, Kühe auf der Weide, der Duft von frischem Heu. Das weckt Erinnerungen an die Kindheit auf dem Bauernhof.»

MAZ - der Schweizer Journalistenschule in Luzern. Unter anderem galt es, ein Langzeitprojekt zu begleiten. «In der Zeit haben meine Eltern entschieden, den Hof aufzugeben. Ich habe sie während eines Jahres fotografisch begleitet, habe versucht, die Arbeit und ihre Gefühle einzufangen. Es war eine Annäherung und gleichzeitig ein Abschied von meinen Wurzeln.» Die Geschichte der Hofaufgabe wurde Anfang Jahrtausend in einem Magazin publiziert. Daraufhin bekam er Aufträge als Fotograf und eine Anstellung bei der «Berner Zeitung». Seit 2007 ist er selbstständiger Fotograf im Bereich Reportage und Porträt. Seine Publikationen erschienen in unterschiedlichen Printmedien, darunter «GEO», «Das Magazin», «Zeitbilder», «Die Zeit», «Manager Magazin», «NZZ am Sonntag», «Sonntagszeitung», «Beobachter»,

«Schweizer Familie». Er hat etliche Preise gewonnen, unter anderem mehrere Auszeichnungen des Swiss Press Photo Award.

«Meine Familie, meine Kinder sind meine Heimat, bei ihnen fühle ich mich zu Hause», betont Tomas Wüthrich. Seit 16 Jahren lebt er in Liebstorf im alten Schulhaus und hat vieles selbst umgebaut. Auf den alten Ofen angesprochen, welcher in der Wohnküche steht - im früheren Oberstufenschulzimmer -, sagt er, das sei auch eine Art Heimat. «Ich mag das tägliche Feueranzünden, es erinnert mich an die Penan im Regenwald von Borneo, wo ich auch eine Art Heimat fand», resümiert der Fotograf. Er war mehrere Male vor Ort und wohnte jeweils bei derselben Familie, Nomaden, die umherzogen. «Sie sind wie meine zweite Familie. Bei ihnen habe ich die Welt kennengelernt, wie sie war, bevor es die Landwirtschaft gab.» Ihn beeindruckte, dass die Penan kein Wort für «Danke» kennen: «Sie helfen einander, teilen miteinander, was vorhanden ist.» Für ihn sei der Aufenthalt dort wie eine Zeitreise gewesen.

## Von der Sprache zum Buch

«Eine wichtige Heimat sind Musik und das Bad Bonn für mich. Es ist ein offener Ort, wo ich vieles entdecken kann und viele Sprachen gesprochen werden. Sprache ist für mich ebenfalls eine Form der Heimat», stellt Tomas Wüthrich fest. «Wenn man nicht kommunizieren kann, fühlt man

sich fremd.» Mit seinen Bildern erzählt er auch ohne Worte Geschichten, so gibt es von Tomas Wüthrich ein Buch über die Penan und eines über das Matte-Hochwasser 1999, welches er als Bewohner miterlebt hat. Nun erscheint sein drittes Buch «Hof Nr. 4233 - Ein langer Abschied», das Langzeitprojekt der Hofaufgabe seiner Eltern in Kerzers. «Ich freue mich sehr, dass meine Eltern das noch erleben dürfen, und hoffe, dass am 3. März im Musée gruérien in Bulle die Vernissage zu meiner Fotoausstellung stattfinden kann.»

Margrit Sixt

## Was bedeutet Heimat?

Heimat ist ein breit gefächertes Begriff und jede Person wird ihn wahrscheinlich auf ihre Weise definieren. Heimat kann der Ort sein, von dem die Vorfahren stammen. Oder ist es die Gegend, in der man gerade wohnt? Heimat hat sehr viel mit Gefühlen zu tun, mit Empfinden, mit etwas, das mit der Seele zu tun hat. In loser Folge stellt der «Anzeiger von Kerzers» Personen vor, die sich zum Thema Heimat Gedanken machen. Sei es, weil sie an einem Ort fest verwurzelt sind, weil sie eine weitere Heimat gefunden haben oder sie auf eine andere Weise verorten.

## Hof Nr. 4233 - Ein langer Abschied

## KERZERS

Immer wieder ist von Hofaufgaben zu lesen, was dahintersteckt, ist oft unerkannt. Ein Buch zeigt es auf.

Der Fotograf Tomas Wüthrich hat das Phänomen Bauernsterben im Jahr 2000 als persönliches fotografisches Tagebuch festgehalten. Er hat die Hofaufgabe seiner Eltern, die in Kerzers einen kleinen Bauernhof betrieben, begleitet. «Ich wollte kein romantisierendes, verklärendes Bild einer Bauernfamilie aufzeigen», betont der Fotograf. Das Buch steht stellvertretend für die vielen Hofaufgaben, die es Jahr für Jahr gibt und hinter denen Schicksale stehen. Es ist eine Fotoreihe mit einem Abschied in Raten, berührend, emotional und mit viel Nähe zu Ruth und Hans Wüthrich, die sehr authentisch gezeigt werden.

Die 73 Fotos sprechen für sich: Ruth und Hans Wüthrich im Stall und auf dem Feld. Die Mutter, die traurig im leeren Stall sitzt. Der Vater, der beim Verladen der Kühe hilft. Der Adventskranz auf dem Tisch, die



Die Kühe sind weg, der Hof aufgelöst: Hans und Ruth Wüthrich im leeren Stall.

bereitliegenden Verträge für den neuen Pächter, der am Tisch sitzt.

Hans und Ruth Wüthrich sind ohne Pause 30 Jahre lang Seite an Seite durch jeden einzelnen Tag gegangen. Sie war bei der Hofaufgabe 59, er 68. Sie standen zusammen im Stall, sie pflegten zusammen das Vieh, sie fuhren zusammen auf dem Traktor, gemeinsam holten sie im Wald, gemeinsam ernteten sie. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hat sie zu diesem letzten Schritt, der Hofaufgabe, gezwungen. «Ging alles so tifig, man kann es fast nicht verkraften», sagt Hans Wüthrich im Buch.

Zu den berührenden Bildern kommen die Texte von Peter Pfrunder und Balz Theus, die für weitere Emotionen sorgen - und Leserinnen und Leser nachdenklich zurücklassen. Peter Pfrunder, Direktor der Fotostiftung Schweiz, verortet die Bildserie historisch innerhalb der Bauernfotografie. Der Journalist Balz Theus beleuchtet den bäuerlichen Strukturwandel und eröffnet mittels Gesprächsauszügen mit den Eltern von Tomas Wüthrich einen sehr vertraulichen Einblick in ihr Leben. sim

KIRCHGEMEINDE BERNISCH UND FREIBURGISCH KERZERS  
www.refkirche-kerzers.ch

Wegen sich laufend ändernden Vorschriften bitten wir Sie, unsere Webseite [www.refkirche-kerzers.ch](http://www.refkirche-kerzers.ch) für aktuelle Informationen und Änderungen auch kurzfristig zu konsultieren.

**Mi. und Do. 9.00 - 11.00 Uhr:** Pfarrpräsenz in der Kirche, Pfr. Stephan Urfer ist in der Kirche Kerzers präsent, um Sie in dieser aussergewöhnlichen Zeit zu begleiten.

**Donnerstag, 28. Januar**  
**Abgesagt: Trauercafé**

**Donnerstag, 28. Januar** 18.15 Uhr  
**Roundabout Kids für Girls**, im Saal des Kirchgemeindehauses. Streetdance-Gruppe für Girls von 8 bis 11 Jahren. Infos unter [www.roundabout-network.org](http://www.roundabout-network.org)

**Freitag, 29. Januar** 20.00 Uhr  
**Abendfeier**, in der Kirche. Mitwirkung: Pfarrer Stephan Urfer und Team, Elisabeth Inaebnit, Orgel. Musik, Gebete und Stille zum Wochenend-Einklang.

**Samstag, 30. Januar**  
**Abgesagt: Gottesdienst im Altersheim**

**Sonntag, 31. Januar** 9.30 Uhr  
**Gottesdienst zur Amtseinssetzung der neu vereidigten Freiburger Kirchgemeinderätinnen und Kirchgemeinderäte**, in der Kirche. Verantwortlich: Pfarrer Stephan Urfer. Mitwirkung: Klaus Scheibenpflug, Orgel

**Dienstag, 2. Februar**  
**Abgesagt: Wunderstunde Bibel und Theologie**

**Kirchentaxi**  
Ein Angebot für nicht mobile Menschen. Anmeldung bis 12 Uhr des Vortages bei Katharina Andrist, Tel. 031 755 65 05  
Weitere Informationen unter: [www.refkirche-kerzers.ch](http://www.refkirche-kerzers.ch)

## KATHOLISCHE KIRCHE KERZERS

**Sonntag, 31. Januar** 9.00 Uhr  
Eucharistiefeier mit Kerzenweihe und Blasiussegen

EVANGELISCHES GEMEINSCHAFTSWERK  
www.egw-kerzers.ch

**Sonntag, 31. Januar** 9.00 und 10.30 Uhr  
Müntschemier, Turnhalle, gemeinsam mit der ref. Kirche - Gottesdienst

## Nützliche Dienste

Polizei	117
Feuerwehr	118
Ambulanz	144
<b>Ambulanz- und Rettungsdienst Murten und Umgebung, 026 672 95 10</b>	
<b>Ärztlicher Notfalldienst Murten und Kerzers, 0848 055 055</b>	
<b>Freiburger Spital, HFR Meyriez - Murten (Permanence), 026 306 70 00</b> Montag bis Freitag, 8.00 - 20.00 Uhr Sa., So. und Feiertage, 9.00 - 19.00 Uhr	
<b>Ärzte</b> Dr. Petersen, 031 755 62 62 Dr. Urban, 031 755 51 00 Dr. Weisse, 031 755 62 62	
<b>Augenärzte</b> Dr. Baumann, 031 755 58 75 Dr. Jalali, 031 755 58 75	
<b>Augennotfall</b> Täglich von 7 bis 18 Uhr, nach telefonischer Anmeldung, AugenCentrum Kerzers/AugenCentrum Zytglogge, 031 755 58 75	
<b>Apotheken-Notfalldienst</b> Nacht-/Notfalldienst, 026 304 21 40	

## Anzeiger von Kerzers

**Auflage:** Normalauflage: verbreitete Auflage 1503 Exemplare, davon verkaufte Auflage: 1351 Exemplare (WEMF 2020). Grossauflage viermal im Jahr: verbreitete Auflage 4890 Exemplare (WEMF 2020)

**Redaktion:** Irisweg 12, 3280 Murten  
Tel. 026 672 34 40, Fax 026 672 34 49  
[info@anzeigerkerzers.ch](mailto:info@anzeigerkerzers.ch)

**Inserate:** Irisweg 12, 3280 Murten  
Tel. 026 672 34 40, Fax 026 672 34 49  
[info@anzeigerkerzers.ch](mailto:info@anzeigerkerzers.ch)

**Herausgeber:** Freiburger Nachrichten AG  
Bahnhofplatz 5, Postfach 256, 1701 Freiburg  
Tel. 026 347 30 00, Fax 026 347 30 19  
[verlag@freiburger-nachrichten.ch](mailto:verlag@freiburger-nachrichten.ch)

**Direktor:** Gilbert A. Bühler

**Verantwortliche Redaktion:** Christoph Nussbaumer (cn), Chefredaktor, Anton Bruni (tb), Franziska Kohler (fko), Margrit Käch (mck), Margrit Sixt (sim)

**Freischaffende Mitarbeitende:** Aiki Eugenidis (ea), Helene Kolly (hk), Stephanie Lotze (stl), Nico Schwab (nis), Isabelle Balmer (isb), Matthias Rentsch (mrm), Cyril Stettler (cst), Ella Lory (el)

**Layout Text:** Regina Balmer, Caroline Bürgy Poffet  
Daniela Portmann

**Layout Insetrate:** Anzeigenproduktion Freiburg

**Korrektorat:** Claudia Zosso

**Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG